

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Das Kreuz mit dem 8. Mai : es ist schon wieder zu spät  
**Autor:** Feldmann, Frank  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603229>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DAS KREUZ MIT DEM 8. MAI

# *Es ist schon wieder zu spät*

VON FRANK FELDMANN

Ich suche Dich, mein Bruder.  
In einem Gewitter von Gedenkfeiern  
ist die lange Nacht meiner Suche von  
Lügen, Aufrechnungen und neuen  
Rechtfertigungen schwach erleuchtet.  
Wo ist bloss Dein Grab? Keiner  
der Honoratioren, die in diesen Tagen  
sich vor einander und den Millionen  
Toten ohne Scham verneigen, wird an  
Deinem Grab stehen, wird sich entblöden,  
eine Totenrede zu halten.  
Sie werden dennoch beten: Wie gut,  
dass die Hitlerei überstanden ist, dass  
wir diese Gedenkfeiern nicht wiederholen  
müssen. Und wie gut, dass wir in der  
Gnade der späten Geburt nicht selber  
geschossen haben und es andere für uns  
taten. So können wir in unseren  
frühlingsleichten Gewändern unsere  
Reden halten, mit denen wir das  
mächtige Heraufdämmern des goldenen  
Zeitalters des Geldfaschismus gebührend  
begrüssen.  
An Deinem Grab, Pauli, wird keiner  
stehen, um die mit Tausendern um-

wickelte Freiheit zum tausendsten  
Mal zu beschwören.  
So danke ich dem Herrn, dass niemand  
weiss, an welchem Feldrain der Mordnazi  
Dich auf Deinem letzten Marsch  
niedergestreckt hat. Beredt ist gleichwohl  
Dein stummes Zeugnis da irgendwo  
auf dem Weg von Auschwitz in das  
niederbrennende dritte Reich, das als  
viertes wiederaufersteht, mit einer  
Reichshauptstadt, die von Milliarden  
bekränzt und von stolzen, weil Mark  
gestählten Mannen eine neue Ära  
beherrscht. D-Mark marschiert, die  
Reihen fest geschlossen.  
Ach, Bruder, wo liegst Du nur? Gib  
mir ein Zeichen, damit ich mich auf  
Deine Erde legen kann und die Ohren  
verstopfe an diesem 8. Mai, an dem  
so viel Unsagbares so unsäglich gesagt  
wird. Lass uns dies eine Mal zusammen  
liegen, denn es ist schon wieder zu  
spät. Fünfzig Jahre haben zuviel von  
allem gebracht, um den Weg zu  
finden. *DEIN BRUDER*